

# [Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **18 (1932)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

wenden die meisten Verfasser ihr Augenmerk nur einem Zweige der deutschsprachlichen Jugendbildung zu, und wer ein Gesamtbild darüber gewinnen will, muss viele Werke nebeneinander oder nacheinander studieren, wobei er immer auch der Gefahr ausgesetzt ist, dass die einzelnen Verfasser vielfach nebeneinander vorbei reden und dem Leser die Schaffung eines Gesamtbildes sehr erschweren.

In vorliegendem Werk wird nun versucht, das grosse, weit-schichtige und vielfach so verschiedenartig beurteilte Gebiet der deutschsprachlichen Jugendbildung nach einem einheitlichen Plane zu behandeln, wobei die Verfasser sich allerdings fast nur auf das reichsdeutsche Sprachgebiet beschränken, nur Lehrpläne, Lesebücher, Heimat- und Volkskunde Deutschlands berücksichtigen, und somit den Leser, der ausserhalb dieser Grenze wohnt, mehr nur indirekt bedienen. Aber auch dann wird ein gründliches Studium dieses Buches jedem, der sich mit dem Deutschunterricht befassen muss, wertvolle Anregungen bringen. Und zwar wendet es sich an die Deutschlehrer aller Schulstufen, von der ersten Klasse der Volksschule angefangen bis zur Hochschule und zur Lehrerkademie. Gerade darin liegt ein grosser Vorzug des Buches, insbesondere auch für den Deutschlehrer an höhern Schulen, weil er hier beste Gelegenheit bekommt zu einem Einblick in die gar nicht leichte Arbeit seines Kollegen auf der Volksschulstufe und dadurch die aus der Volksschule in die höhere Schule zuströmende Jugend auf ihre muttersprachliche Vorbildung richtiger einschätzen lernt.

Das ganze Werk ist in sechs Hauptabschnitte von ungleichem Umfang gegliedert. Im ersten bespricht Dr. Jos. Prestel, Hauptlehrer in München «Deutschunterricht und deutsche Bildung»; wobei insbesondere auf das Kapitel «Rationale und organische Sprachauffassung» aufmerksam gemacht sei. Dr. Leo Weisgerber, Universitätsprofessor in Rostock, behandelt das umfangreiche Gebiet der «Muttersprachlichen Bildung»; im ersten Teil Voraussetzung und Ziel, im zweiten die Sprachlehre, im dritten die Sprachkunde, im vierten Wegleitungen zum Sprachunterricht, im fünften die sprachliche Weiterbildung. Gerade dieser Hauptabschnitt erfasst die deutschsprachliche Jugendbildung in ihren Wur-

zeln. Wenn auch vieles davon direkt auf reichsdeutsche Verhältnisse bezogen ist, so wird der schweizerische Leser indirekt doch auch auf seine Rechnung kommen. Die Stellung der Mundart im Unterricht, die Rechtschreibung, das Verstehen fremden Sprachschaffens, die Namenkunde im Unterrichte und andere einschlägige Fragen erhalten hier eine eigenartige Beleuchtung. — Jos. Antz, Professor an der Pädag. Akademie in Bonn, hat dem Lehrbuch eine weitausholende Betrachtung gewidmet. Soweit im allgemeinen von Sinn und Aufgabe, von der Gestalt des Lesebuches die Rede ist, fällt auch für den schweiz. Leser mancher wertvolle Wink ab. Die Geschichte des Lesebuches und das deutsche Lesebuch der Gegenwart aber sind ausschliesslich auf reichsdeutsche Verhältnisse eingestellt. — Sehr anregend schreibt Jos. Prestel über «Dichtung und Lektüre in der grundlegenden Volksbildung», über Märchen, Sagen, Novelle, Lyrik und Drama, über Robinsonade und Sachbuch (Reise usw.), Jugendschrift im Dienste der deutschsprachlichen Jugendbildung. Der Volksschullehrer kann hier zwar manches lesen, das er auch anderswo schon gelesen haben mag; doch erfreut uns der Verfasser mit seiner klaren Zielsetzung, er verrät den praktischen Schulmann, der die Bedürfnisse der Jugend aus reicher Erfahrung kennt. — Vielleicht am wertvollsten für die Lehrer der Volks- und Mittelschule ist der Abschnitt «Der Aufsatz im grundlegenden Deutschunterricht» von Karl Herwagen, Leiter des Zentralinstitutes für Erziehung und Unterricht in Köln. Der Verfasser bietet uns hier über die immer recht schwierige Frage des Aufsatzunterrichtes ein umfassendes Gesamtbild. Er setzt sich mit den verschiedenen Strömungen der neuern und neuesten Zeit auseinander und zeigt an zahlreichen Beispielen aus dem Schulleben, wie fruchtbringender Aufsatzunterricht betrieben werden kann. — Der letzte Hauptabschnitt «Volkskunde und Schule» von Dr. Adolf Bach, Professor an der Universität Bonn, fasst ausschliesslich nur deutsche Verhältnisse ins Auge. — Nicht unerwähnt lassen möchte ich hier den edlen Grundton des ganzen Werkes, der auch andersgerichteten Meinungen gerecht zu werden sucht, aber auch durchwegs eine grundsätzliche religiöse Weltanschauung verfiicht und namentlich die Verdienste katholischer Pädagogen gebührend würdigt. J. T.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonsschulinspektor, Geismattstrasse 9, Luzern. Aktuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postscheck VII 1268, Luzern. Postscheck der Schriftleitung VII 1268.

**SCHULBIBLIOTHEKEN**

**OHNE REIMMICHL BÜCHER**

Dann aber rasch nachstehende Perlen des berühmten Volksschriftstellers kommen lassen!



- Der Kreuzkaspar Fr. 4.40
- Der Nant „ 3.15
- Der Fexpeter „ 3.15
- Die Geschichte eines kleinen Buben „ 3.15
- Prinzess Wibelwind „ 3.15
- Brüderlein und Schwesterlein „ 3.15

Verlangen Sie diese Bände direkt vom  
**VERLAG OTTO WALTER A.-G. OLTEN**

**Offene Lehrstelle**

Auf Beginn des Schuljahres 1932/33 ist an der Primarschule Münchenstein (Baselland) eine Lehrstelle an der Elementarschule (I. und II. Kl.) neu zu schaffen. Der Gehalt ist der gesetzliche nebst Alters- und Gemeindefuzulagen.

Bewerberinnen belieben ihre Anmeldung unter Beilage des Wahlfähigkeitszeugnisses bis 1. Februar 1932 an das Präsidium der Schulpflege einzusenden.

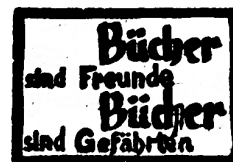
Münchenstein, den 8. Januar 1932.

Die Schulpflege

Gesunder, kath.

**Primarlehrer**

mit prima st. zall Patent und s. g. Ausweisen über 15jährige Praxis sucht sofort Stelle, ev. Vertretung. Offerten unter Chiffre 1608 an die Exped. d. Schweizerschule Otto Walter, A.-G., Olten.



Moderne  
**Druck-sachen**  
liefert prompt und billig  
Verlag Otto Walter A.-G. Olten